

Oderaue WASSER ZEITUNG



Herausgeber: Trinkwasser- und Abwasserzweckverband Oderaue



Frauen-Power am 20-Zylinder-V-Motor: Die TAZV-Mitarbeiterinnen Corinna Gesch (l.) und Linda Kretzschmar wechseln die Zündkerzen. Die beiden arbeiten am BHKW der Abwasserbehandlungsanlage im Industriegebiet, das maßgeblich zur positiven Energiebilanz des Verbandes beiträgt.

Foto: Bernd Geller

Neben der Trinkwasser- und Abwasserentsorgung befasst sich der TAZV Oderaue auch mit dem Thema Energie. Jürgen Köpke, Betriebsstättenleiter Abwasser: „Mit dem Bau der neuen Industrieanlage mussten wir uns intensiv mit der Vermarktung von Elektroenergie auseinandersetzen.“ Bei der Abwasserreinigung entsteht ein Klär- bzw. Biogas als „Nebenprodukt“ in der anaeroben Reinigungsstufe, das in den beiden Kläranlagen des TAZV

wirtschaftlich genutzt wird. Mit dem Gas, das bis zu 65 % aus Methan besteht, werden Elektroenergie und Wärme erzeugt. Insgesamt sind bei der Abwasserreinigung in beiden Anlagen 7,84 Mio. m³ Gas im Jahr 2016 entstanden, 7,4 Mio. m³ davon in der Industrieanlage.

Köpke: „Für die wirtschaftliche Verwertung des Klär- bzw. Biogases betreiben wir zwei Block-Heiz-Kraftwerke (BHKW). Die Anlage am Standort des Industriegebietes am

Oder-Spree-Kanal hat eine maximale Leistung von 3.189 kW/Stunde, was dem jährlichen Verbrauch an Elektroenergie eines durchschnittlichen Haushaltes entspricht.“ Mit dieser Gasmenge könnte der Verband ganzjährig eine Kleinstadt mit Elektroenergie versorgen. Die Anlage auf der kommunalen Kläranlage hat eine Leistung von 190 kW/Stunde und reduziert damit den Strombezug um 27 % jährlich. Das sind 747.867 kWh/Jahr. Nun wird das alte BHKW ersetzt,

sodass die Produktion an Elektroenergie auf eine Mio. kWh/Jahr steigt. Im Jahr 2016 erzeugte der TAZV über das Klär- bzw. Biogas insgesamt 17,4 Mio. kWh an Elektroenergie. Der jährliche Eigenverbrauch an Elektroenergie aller Anlagen des TAZV liegt lediglich bei 12,5 Mio. kWh. Somit ist der TAZV mit der Errichtung der Industrieanlage in der Energiebilanz autark und trägt einen kleinen Teil zur Umsetzung der Ziele der Bundesregierung zur CO₂-Reduzierung bei. **Forts. auf der S. 5**

BITTE VORMERKEN

Stadtfest vom 25. bis 27. August

Die gesamte Innenstadt verwandelt sich wieder in eine Festmeile, wenn am letzten Augustwochenende zum 18. Stadtfest geladen wird. Vom 25. bis 27. August zieht es tausende Besucher aus nah und fern nach Eisenhüttenstadt. Bei freiem Eintritt wird es zahlreiche Künstler aus der Region und weit darüber hinaus, Aktionen für die ganze Familie und Programme auf drei Bühnen, Schausteller und Karussells, Länderdörfer, Festzelt, Infomeile mit gastronomischen Angeboten und vieles mehr zu erleben geben. Mit dabei ist auch der Trinkwasser- und Abwasserzweckverband Oderaue, der erneut mit seinem Wasserspender für kostenlose Erfri-



Nicht nur tagsüber, sondern auch an den Abenden wird das Stadtfest wieder für Abwechslung und unvergessliche Momente sorgen.

Foto: Archiv 2014/COMPACTTEAM event-marketing-concept GmbH Berlin

schung mit dem Lebensmittel Nr. 1 sorgen wird. Dazu können interessierte Besucher Wissenswertes zu den Themen Trink- und Abwasser erfahren und von den Fachleuten praktische Tipps rund um den Umgang mit dem kostbaren Element erhalten. Das Fest wurde im Jahr 2000 zum 50. Jubiläum von Werk und Stadt aus der Taufe gehoben und erfreut sich seitdem wachsender Beliebtheit.

» Mehr Informationen zu Programm und Höhepunkten werden in den nächsten Wochen u. a. durch den Tourismusverein Oder-Region Eisenhüttenstadt veröffentlicht.

EDITORIAL

Ein Vierteljahrhundert im Dienst der Verbände



Foto: SPREE-PR/Petsch

Der Landeswasserverbandstag (LWT) Brandenburg e. V. ist die Interessenvertretung der verbandlichen Wasserwirtschaft in Brandenburg gegenüber Politik, Landesregierung und anderen Lobbyverbänden. An seiner Gründung im Jahr 1992 war der TAZV Oderaue maßgeblich beteiligt; heute zählen mehr als 54 Aufgabenträger der Wasserwirtschaft zu unseren Mitgliedern. Damit bündelt der LWT die diversen Interessen und fungiert als erster Ansprechpartner für Landtag und Landesregierung. Neben einem umfangreichen Erfahrungsaustausch bieten wir eine umfassende Beratung, wirken im Deutschen Bund der verbandlichen Wasserwirtschaft e. V. und so auch auf europäischer Ebene mit und sind Ausrichter zahlreicher Treffen und Tagungen.

Mit Stolz können wir auf die vergangenen, teilweise auch schwierigen Jahre zurückblicken, die gerade dank unserer Mitglieder erfolgreiche Jahre im Sinne einer verantwortungsbewussten Wasserwirtschaft waren.

Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit und auf die nächsten Jahre!

Ihr Turgut Pencereci,

Geschäftsführer, Landeswasserverbandstag Brandenburg e. V.

Lesen Sie in dieser Ausgabe

Warum unser Trinkwasser so gut kontrolliert wird und deshalb lebenslangen Genuss ermöglicht **Seite 4/5**

Womit der TAZV Oderaue bei der Digitalisierung deutschlandweit die Nase vorn hat **Seite 4/5**

Ab wann sich der Einbau eines Gartenwasserzählers richtig lohnen kann **Seite 8**



Beste Grüße aus der Zukunft

Spitzentechnologien für mehr Effizienz und Nachhaltigkeit auf der Messe unter dem Funkturm

Multimedia

Neuer Service!

Liebe Leser, an dieser Stelle unterbreiten wir Ihnen über die gedruckte Zeitung hinaus zahlreiche Info-Angebote. Probieren Sie es doch einfach mal aus! Haben Sie Vorschläge für diese Spalte? Bitte schreiben Sie uns: agentur@spree-pr.com

Wasser lieber nicht aus der Flasche! (3:58 min)

Kiez-Brünnen in Berlin-Neukölln, leckeres Wasser für jedermann!

www.zdf.de/gesellschaft/sonntags/wasser-lieber-nicht-aus-der-flasche-102.html

Wie viel Wasser braucht der Mensch? (5:08 min)

Wasser ist unser Lebenselixier. Der Bedarf ist abhängig von Aktivität, Alter und Gesundheit.

www.zdf.de/verbraucher/volle-kanne/wasserbedarf-haengt-von-alter-aktivitaet-und-der-gesundheit-100.html

Heimische Gewässer entdecken. (2:36 min)

Wasserparadies Brandenburg! Dem Wasserliebhaber sind keine Grenzen gesetzt.

www.youtube.com/watch?v=BCKkD1aE0Rk

„Drauf geschissen“

Das Museum Burg Storkow feiert den Toilettengang. Im Rahmen der Sonderausstellung erfährt man viel über die Geschichte des „stillen Örtchens“.

www.storkow-mark.de/seite/302179/sonderausstellung.html

Garten, Wasser, Natur: „Ein MEHR aus Farben“

präsentiert die IGA vom 13.04. bis 15.10.2017 in Berlin. Informationen über die Ausstellung finden Sie unter

www.iga-berlin-2017.de

Baumeister Glasfaser

In Berlin-Mitte entwickelte die LURI watersystems GmbH die weltweit erste Kläranlage komplett aus glasfaserverstärkten Kunststoffrohren. Die Vorteile gegenüber Abwasserreinigungsanlagen aus Beton: Planung und Bau sind innerhalb eines Jahres abgeschlossen, Bau- und Betriebskosten sind geringer, es entsteht keine Korrosion durch Schwefelwasserstoff. Die Rohre werden im Werk hergestellt, mit Elektro-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik (EMSR-Technik) ausgerüstet und können oberirdisch oder in Gewässern installiert werden.

Kollege Superhirm

Wasserdaten verwalten, auswerten und publizieren – am liebsten in Echtzeit. Mit der neuen Software GW-Web 9 von ribeka ist das möglich. Im Programm GW-Base 9 werden alle bei Wasser-Monitoring-Projekten anfallenden Daten erfasst und verwaltet, zum Beispiel Wasserstände, Förder-, Abfluss-, Analyse-, Geologie-, Messstellenausbau- und Klimadaten. So gespeichert, lassen sich die Angaben über GW-Web 9 online bekanntmachen und ermöglichen unter anderem gezielte Informationen für die Öffentlichkeit.

Mitarbeiter Sparfuchs

Etwa 70 Prozent der Betriebskosten auf einer Kläranlage fallen für den Energieverbrauch bei der Belüftung der Belebungsbecken an. Mit AERsmart hat die Firma AERZEN ihre eigene bereits sehr effektive Maschinensteuerung aus Blower-, Turbo- und Hybridtechnologie so weiterentwickelt, dass noch einmal Einsparungen von bis zu 15 Prozent möglich sind.

Mehr Informationen unter: www.wasser-berlin.de



▲ Michael Huainig und seine österreichischen Ingenieur-Kollegen haben den kabellosen Pipe-Inspector® entwickelt, der bei laufendem Betrieb in Kanälen verschiedener Größe und Materialien Lecks orten kann.



▲ Mit HyperClassic® evolution 7 stellte die Erlanger INVENT Umwelt- und Verfahrenstechnik AG eine revolutionär verbesserte Version ihres Hyperboloid-Rührwerks vor. Der neuartige „Abwasserquirl“ entstand in Zusammenarbeit mit der Uni Erlangen-Nürnberg. Er hat acht langgezogene Rippen, kann mittig und kurz über dem Belebungsbeckenboden eingebaut werden und spart dank mechanischem Belüftungssystem die Hälfte der benötigten Luftmenge! Das macht ihn noch billiger und energieeffizienter als die bisherigen Rührwerke.



▲ Mit dem ALPHAMETER® lassen sich wichtige Parameter für Prozess- und Belüftungssteuerung beim Klärprozess messen, überwachen und optimieren.

◀ Das AFS-Filterssystem von Filter-Müller aus Berlin ist einfach, aber das erste selbstreinigende Filtersystem mit integrierter und voll-automatischer Ultraschallreinigung. Vorteile: Der Wartungsaufwand ist gering, weil kein Filterwechsel nötig ist. Damit werden Ressourcen geschont und Kosten reduziert.

◀ Viel Spannendes gab es für Schüler aller Altersklassen in der Aktionshalle: Auf dem Lehrbauhof wurde ein Kanal gelegt, bei der H2O-Besserwasser-Show war Wasserkunde gefragt und das Schülerforschungszentrum der Lise-Meitner-Schule in Berlin-Neukölln lud zum Experimentieren ein. Das Oberstufenzentrum ist seit 30 Jahren Anlaufstelle für junge Tüftler. Motto: FORSCHER geht's nicht.

PREISAUSSCHREIBEN

Diese Fragen sind diesmal zu beantworten:

1. Aus welchem Land kommt der kabellose Pipe-Inspector?
2. Wie viele Menschen betreiben weltweit Kitesurfen?
3. Wie viele Gäste bestaunten bisher die Förderbrücke F60?

Preise: 125 Euro; 75 Euro; 1 Wassersprudler. Ihre Lösung unter dem Kennwort „Wasserrätsel Brandenburg“ bitte an: preisausschreiben@spree-pr.com
Einsendeschluss: 31. Juli 2017
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Rauf aufs Brett!

Wassersport wird immer beliebter, die Sportarten immer vielfältiger. Wasserratten müssen dafür keinesfalls ans Meer fahren, meist genügt ein kleiner See. Beispielsweise zum Stand Up Paddling (Stehpaddeln). Dieser äußerst gesunde Sport ist leicht zu erlernen, fördert die Fitness und sieht dabei noch lässig aus. Wer es wilder mag, dem sind auf dem Wasser kaum Grenzen gesetzt. Die Wasser Zeitung stellt die neuen Sportarten vor.

STAND UP PADDLING

Stand Up Paddling (SUP), auch Stehpaddeln genannt, ist ein Sport für alle: schnell erlernbar, ruhig und dennoch fordernd. Aufrecht steht der Sportler auf einer Art Surfbrett und paddelt mit einem Stechpaddel. Bei dem hervorragenden Ganzkörper-Workout werden Gleichgewichtssinn und Koordination geschult, die gesamte Muskulatur gestärkt, Herz und Kreislauf trainiert. Das Plus: die unmittelbare Verbundenheit mit Wasser und Natur. Je nach Können kann auf Seen, Flüssen und im Meer „gesuppt“ werden.

KITESURFING

Das Kitesurfen erfreut sich rasant wachsender Beliebtheit. Der Sportler steht auf einem Brett, ähnlich einem kleinen Surfbrett, und lässt sich von einem Lenkdrachen (engl. Kite) über das Wasser ziehen. Kein anderer Wassersport ermöglicht so viele Sprünge und Tricks. Das Vergnügen klappert nur bei ausreichendem Wind, deshalb ist die äußerst mobile Kiter-Szene immer auf der Jagd nach den besten Spots.

WAKEBOARDEN

Das Wakeboarden entstand in den 1980ern als eine Mischung aus Wasserski und Wellenreiten. Wenn den Surfern das Warten auf die nächste Welle zu lang wurde, hängten sie sich einfach an ein Motorboot. Das Ziehen übernehmen heute häufig Seilbahnen, sogenannte Cables, die auf einigen Seen zu finden sind. Ein Motorboot oder Jetski zieht einen Wakeboarder mit 35 bis 39 km/h, Seilbahnen schaffen es auf immerhin 28 bis 32 km/h. Ein Verzeichnis mit den schönsten Anlagen finden Sie im Infokasten rechts.

SUP-YOGA

Es war nur eine Frage der Zeit, bis Yogis auch das Paddleboard für sich entdeckten. Um Yoga auf dem SUP-Board auszuüben, muss man weder besonders sportlich noch gelenkig sein. Selbst erfahrene Yogis können ins Wasser fallen. Die Übungen auf dem nassen Element stärken die Tiefenmuskulatur, verbessern Koordination und Gleichgewicht, führen zu innerer und äußerer Balance und machen zudem eine Menge Spaß. Die Instabilität des Brettes intensiviert den Trainingseffekt.

FLYBOARDEN

Über das Wasser fliegen? Mit dem Flyboard kann man durch den Rückstoß eines Wasserstrahls, angetrieben durch einen Jetski, in die Luft steigen. Höhen bis zu neun Metern werden erreicht! Wegen des notwendigen Jetskis ist das aufsehenerregende Vergnügen nur auf zugelassenen Gewässern möglich, dessen Steuerung erfordert außerdem einen Sportbootführerschein. Sinnvoll ist es, die ganze Aktion zu buchen.



FLYBOARDEN Sprünge bis zu 9m – nicht mal Fliegen ist schöner.



KITESURFING Auf der Suche nach der nächsten Böe – weltweit betreibt eine halbe Million Menschen diesen Sport.



WAKEBOARDEN Ein Mix aus Wasserski und Wellenreiten. Geschwindigkeiten von knapp 40 km/h werden erreicht.

TRENDSPORT-ANBIETER

» Beetzsee u. a. → **STAND UP PADDLING**
Ski-Arena
Gotthardtwinkel 4, 14770 Brandenburg
Tel.: 03381 5630139, www.spreecruiser.de

» Potsdam Havel → **SUP-YOGA**
SUP TRIP Station
Kastanienallee 22 c, 14471 Potsdam
Tel.: 0157 32387346, www.sup-trip.de

» Horstfelde Kiessee → **WAKEBOARDEN**
Wasserskipark Zossen
Schönowerstraße 19, 15806 Zossen OT Horstfelde
Tel.: 03377 204534, www.wasserskipark-zossen.de
Übersicht für ganz Deutschland:
www.seen.de/ratgeber/wasserski-und-wakeboard.html

» FLYBOARDEN (keine Anbieter in Brandenburg)
Buchbar über: E&C Eventcars Berlin GmbH
Tel.: 030 96069279, www.eventcars-berlin.de

STAND UP PADDLING

Eilen macht beim Stehpaddeln eine gute Figur.



Gesetzliche Übergangsfrist in Sachen Trinkwasserhygiene endete im April Bedenkenlos genießen – ein Leben lang

Trinkwasser ist in Deutschland das am besten kontrollierte Lebensmittel. Grundlage für die hohe Qualität und die strengen Kontrollen des deutschen Trinkwassers ist die Trinkwasserverordnung, die auf der EU-Trinkwasserrichtlinie basiert.

Sie schreibt vor: Trinkwasser muss „rein und genussstauglich“ sein, es darf keine Krankheitserreger und keine Stoffe in gesundheitsschädlichen Konzentrationen enthalten. Alle Grenz- und Vorsorgewerte sind so bemessen, dass Verbraucher Trinkwasser lebenslang bedenkenlos genießen können.

Die Trinkwasserverordnung geht auf das Reichsseuchengesetz aus dem Jahr 1900 zurück (siehe Historie). Große Epidemien in Hamburg hatten nochmals zu verschärften Vorschriften bei der Daseinsvorsorge geführt. Damals rafften Typhus und Cholera knapp 10.000 Menschen dahin.

Die erste Trinkwasserverordnung trat 1976 in Kraft und wird regelmäßig novelliert. So dürfen seit Mitte April 2017 z. B. in der Trinkwasserinstallation nur noch Materialien eingesetzt werden, welche die verbindlich geltenden Werkstoffanforderungen erfüllen.

Orientierungshilfe für Installateure

Das Umweltbundesamt (UBA) führt Listen über Werkstoffe, die für den Kontakt mit Trinkwasser (nachgewiesenermaßen) hygienisch geeignet sind. Produkte, die nicht aus den dort genannten Materialien bestehen, dürfen nun nicht mehr verbaut werden!

Die Mehrheit der Deutschen trinkt Leitungswasser, knapp die Hälfte davon sogar mehr als einen Liter pro Tag.

„Ich trinke Trinkwasser aus der Leitung, weil ...“

... es mir gut schmeckt.“ **90%**

... es ein sicheres Lebensmittel ist.“ **90%**

... es praktisch und preiswert ist.“ **85%**

... es ein regionales, umweltschonendes Produkt ist.“ **83%**

... es aus natürlichen Wasservorkommen gewonnen wird.“ **79%**

... es ein wertvolles Lebensmittel ist, auf das ich stolz bin.“ **76%**

... es kalorienfrei ist.“ **55%**



Repräsentative TNS-Emnid-Umfrage im Auftrag des Forum Trinkwasser e.V., Oktober 2016 (Angaben gerundet)

Historie: Schritt für Schritt zum sichersten Lebensmittel in Deutschland

- 1900 Reichsseuchengesetz
- 1935 Gesetz über Vereinheitlichung des Gesundheitswesens
- 1959 Trinkwasser-Aufbereitungsverordnung
- 1961 Bundesseuchengesetz (BSeuchG)
- 1976 Trinkwasserverordnung (TrinkwV)
- 1979 Neufassung des BSeuchG
- 1980 EG-Trinkwasserrichtlinie
- 1986 1. Novelle der Trinkwasserverordnung
- 1990 2. Novelle der Trinkwasserverordnung
- 1998 Revision der EG-Trinkwasserrichtlinie
- 2000 Infektionsschutzgesetz (löst BSeuchG ab)
- 2001 3. Novelle der Trinkwasserverordnung
- 2002 Länder erarbeiten Ausführungsbestimmungen
- 2003 1. Januar: Inkrafttreten der neuen TrinkwV
- 2003 Überprüfung der EG-Richtlinie



» Die neueste UBA-Version finden Sie im Internet unter: www.umweltbundesamt.de/themen/wasser/trinkwasser/trinkwasser-verteilen/bewertungsgrundlagen-leitlinien

Der neue Personalrat



Engagieren sich für die Belange der Kollegen: Richard Nitschke, Matthias Lehmann, Liane Liem, Ralf Leuschner (Personalratsvorsitzender) und Nico Mehley (v. l.).

Foto: Bernd Geller

Zusatzgebühr lässt Altanschießer ihren Rückzahlungs-Antrag überdenken

Ende 2016 beschloss die **Verbandsversammlung die Mischfinanzierung aus Gebühren und Beiträgen im Abwasserbereich beizubehalten; seitdem können die Anträge auf Rückzahlung bearbeitet werden. Die Wasserzeitung sprach darüber mit Heike Herrmann, Geschäftsführerin des Trinkwasser- und Abwasserzweckverbandes (TAZV) Oderaue.**

Der Verband muss jeden Antrag einzeln prüfen. Was ist bisher dabei herausgekommen? Ablehnungsbescheide, denn die Beiträge, deren Rückzahlung beantragt wurde, waren alle bestandskräftig. Da besteht kein begründeter Anspruch. Dies ruft bei den Betroffenen – auf den

ersten Blick verständlichen – Unmut hervor. Dabei würde die erstrebte Rückerstattung in vielen Fällen von höheren Gebühren schnell wieder aufgefressen.

Wieso denn das?

Wegen der vom Gesetz vorgeschriebenen Finanzierungsgrundsätze. Beiträge sind ja die Beteiligung des Grundstückseigentümers an der Investition in alle Anlagen zur umweltgerechten Abwasserentsorgung. Über die Nutzungsdauer werden die Abschreibungen hierfür anteilig in die Gebührenkalkulation eingestellt. Allerdings ohne die beitragsfinanzierten Anlagenteile, wodurch die Benutzungsgebühren geringer werden.



Foto: TAZV Oderaue

Zudem verursachen diese Anlagenteile keine Kreditzinsen, auch das ist gut für die Benutzungsgebühr. Davon profitieren dürfen aber nur die Grundstückseigentümer, die auch einen Beitrag gezahlt haben. Alle anderen müssen seit dem 1. Januar 2017 eine Zusatzgebühr von derzeit 0,91 EUR/m³ zahlen, und zwar „über den Zeitraum der Auflösung der Beiträge“, also bis die Beiträge durch die Gebührensenkung aufgebraucht sind.

Könnten Sie das anhand eines Rechenbeispiels verdeutlichen?
Gern: Ein Grundstück von 600 m² ist

mit einem Einfamilienhaus bebaut, für dieses Grundstück beträgt der Beitrag 1.226,40 Euro. Die Jahresmenge Abwasser der dort wohnenden vierköpfigen Familie nehmen wir mit 120 m³ an, das entspricht dem Durchschnitt im Verband. Würde der Beitrag erstattet, müsste mit jeder Jahresabrechnung eine Zusatzgebühr von 109,20 Euro bezahlt werden. In ca. 11 Jahren addiert sich dies auf den erstatteten Beitrag, ab dann zahlt die Familie drauf. Denn: Die Zusatzgebühr muss deutlich länger erhoben werden.

Wie sieht die Sache für Mieter aus?
In Gegensatz zu den Beiträgen kann der Gebührensatzschlag mit der Nebenkostenabrechnung auf den Mieter umgelegt werden. So würde der Vermieter

selber keinen Ausgleich für den durch den Abwasseranschluss höheren Wert seines Grundstücks zahlen, er hat also unabhängig vom Ergebnis dieser Vergleichsrechnung Interesse an der Rückzahlung. Aber auch hier gilt: Ist der Beitragsbescheid bestandskräftig, wird die Rückzahlung abzulehnen sein.

Verstößt eine Ablehnung der Rückzahlungsanträge nicht gegen die Rechtsprechung des höchsten deutschen Gerichts?

Wir sind als öffentliche Körperschaft an Recht und Gesetz gebunden, und zwar an alle gesetzlichen Regelungen. Das Bundesverfassungsgerichtsgesetz regelt ganz klar, dass bestandskräftige Bescheide von Entscheidungen wie der vom 12. November 2015 unberührt

bleiben, selbst wenn sie auf einer für nichtig erklärten Norm beruhen. Dies kann man unschwer auch den beiden Gutachten zu diesem Thema entnehmen. Es darf zurückgezahlt werden, ein Anspruch darauf besteht aber nicht. Gegen das Zurückzahlen spricht ganz klar die Situation in unserem Zweckverband: Nahezu alle Beiträge sind bestandskräftig und eingezahlt, die wenigen Einzelfälle zahlen als Ausgleich die Zusatzgebühr. Damit ist dem Gleichbehandlungsgrundsatz Genüge getan. Bei Verbänden, in denen das Verhältnis bestandskräftiger zu nicht bestandskräftigen Bescheiden umgekehrt ausfällt, liegt dagegen eine Rückzahlung und Umstellung auf reine Gebührenfinanzierung nahe. Eine landesweit einheitliche Vorgehensweise ist unmöglich.

TAZV ODERAUE BEI DIGITALISIERUNG GANZ WEIT VORN

Netze und Leitungen jederzeit und überall einsehbar

Wenn die Mitarbeiter des TAZV Oderaue im Verbandsgebiet unterwegs sind, wissen sie genau, welche Leitungen sich unter ihren Füßen befinden. Netze, Einläufe, Abflüsse, Anschlüsse – alles ist dank der Anwendersoftware GeoMedia Smart Client Kommunal (GMSCK) mit den Fachapplikationen ALKIS, Wasser, Abwasser und Vorgangsbearbeitung per Klick auf dem Computer oder Tablet verfügbar. Für ihre tägliche Arbeit ist dieses Programm eine Bereicherung und Erleichterung zugleich.

„Diese Technik ermöglicht es uns beispielsweise, vor Ort auskunftsfähig zu sein, wenn Bauvorhaben geplant und besprochen werden. Wenn eine Störung im Netz vorliegt, können wir in Sekundenschnelle Informationen zu den jeweiligen Medien und deren Lage auf den Liegenschaften abrufen“, sagt Andreas Immer, Mitarbeiter EDV-Anwenderbetreuung beim TAZV Oderaue. „Die raumbegrenzten Daten sind für viele Arbeitsabläufe und Entscheidungen einfach unerlässlich“, ergänzt Katharina Staar (Zeichenbüro beim TAZV Oderaue).

dem System doch einen flexiblen Zugriff auf alle relevanten Daten rund um Katasterinformationen, Topographie, Leitungspläne und Baumaßnahmen. „Bis 2013 erfolgte die Digitalisierung des Leitungsnetzbestandes im Verbandsgebiet mit dem Programm GeoMedia Professionell“, erklärt Andreas Immer. „Im Jahr 2014 begann die

Einführung von GMSCK. Nach einer



Foto: Bernd Geller

Immer alle Daten parat – Astrid Schulz, Mitarbeiterin des TAZV Oderaue, und Azubi Manuel Zahn sehen dank der digitalisierten Welt von GeoMedia mit einem Klick auf ihrem Tablet, welche Leitungen diesen Regeneinlauf unterirdisch passieren.

Schulung durch Hexagon Safety & Infrastructure konnten unsere Mitarbeiter die Umstellung eigenständig durchführen. Wichtig war für uns, dass alle Mitarbeiter, die zukünftig mit diesem System arbeiten, eine gleiche Oberfläche für Auskunfts- und Erfassungsdaten haben, von allen Arbeitsplätzen aus erreichbar sind und verschiedene Anwendungen auf die gleichen Daten zugreifen können.“ Speziell für den

TAZV Oderaue wurde für die Rasterdatenverwaltung ein Werkzeug programmiert, womit der Bearbeiter in der Lage ist, die etwa 850 gescannten Leitungspläne aus Altbeständen am Bildschirm sichtbar zu machen und zu bearbeiten.

UNABHÄNGIG VOM MOBILFUNKNETZ

„Wegen der lückenhaften Netzabdeckung der mobilen Datenkommunikation ist das System offline konzipiert worden, sodass der Mitarbeiter im Außendienst vom Netz unabhängig ist.“ Speziell geht es hier um die Kontrolle und Reinigung der Sinkkästen (Gully, Abfluss, Einlauf...) im Regenwassernetz. Kontroll- und Skizzenblätter aus Papier sollen jetzt durch das mobile Gerät ersetzt werden.

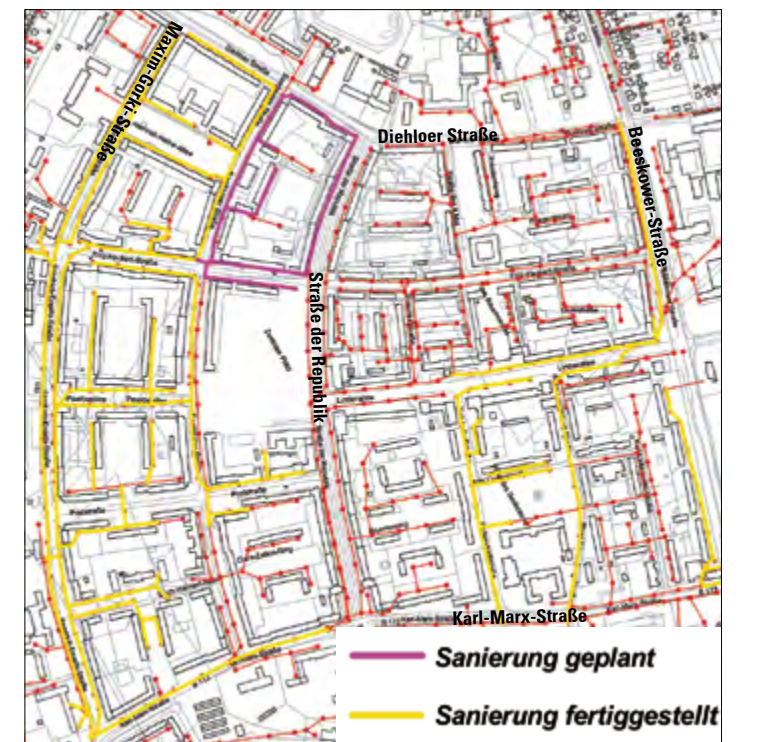
Die Aufgaben, mit denen der jeweilige Mitarbeiter beschäftigt ist, werden ebenfalls digital übertragen und auf dem Tablet erfasst. „Die Ergebnisse der Kontrollen werden dann an das System GMSCK zurückgegeben und können unproblematisch ausgelesen und ausgewertet werden“, so Katharina Staar.

Die mobile Datenerfassung mit einem Tablet kann zukünftig für die Hydranten- und Pumpwerkskontrollen, für die mobile Entsorgung, die Dokumentation für die Kanalreinigung und den Einsatz zur Dokumentation von Störungen im Leitungsnetz weiter entwickelt werden.

Fast 5 Mio. Euro für Sanierung des Kanalnetzes

Seit dem Jahr 2009 werden in **Eisenhüttenstadt komplexe Kanalnetzsanierungen durchgeführt.** Dabei wurden in der Vergangenheit 4,7 Mio. Euro allein für die Sanierung ausgegeben. Planungskosten und Ausgaben wie sie beispielsweise für Baugrunduntersuchungen, Genehmigungen oder Kamerabefahrung anfallen, sind nicht darin enthalten. Von den knapp 5 Mio. Euro sind 1,75 Mio. Euro Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwick-

lung (EFRE). Mehr als zwölf Kilometer Hauptkanal sowie knapp 330 Hausanschlüsse konnten so erneuert werden. Das geschieht vorrangig unterirdisch durch den Einzug von Inlinern, da dies kostensparender und außerdem ohne wesentliche Verkehrsbeeinträchtigungen machbar ist. Außerdem werden im Zuge dieser Baumaßnahmen immer auch die Schächte auf den neuesten Stand gebracht. In diesem Jahr soll die Kanalnetzsanierung fortgesetzt werden.



Die Karte zeigt das Kanalnetz der Innenstadt, wobei die gelben Linien die Sanierungen darstellen, die bereits abgeschlossen sind. Die violetten Linien stehen für geplante Sanierungen. Rot markiert sind die vorhandenen Kanäle. Grafik: TAZV Oderaue

Autark dank Klär- und Biogas

Fortsetzung von der Seite 1

In der Industrieanlage wird die meiste Elektroenergie produziert, im Jahr 2016 waren das 16,6 Mio. kWh bei einem Eigenverbrauch von 8,2 Mio. kWh. Der Überschuss wird in das Netz des örtlichen Stromanbieters, der KEV GmbH, eingespeist und nach gesetzlichen Maßstäben (EEG) vergütet.

Für die Einspeisung der Elektroenergie bekommt der TAZV eine Vergütung von 1 Mio. Euro pro Jahr. Dadurch kann die Abwassergebühr im Industriegebiet um 30 Cent pro Kubikmeter gesenkt werden. Dass dem TAZV die Energiepolitik wichtig ist, sieht man daran, dass das Unternehmen im Jahr 2015 ein Energiemanagement nach ISO 50001 eingeführt hat.

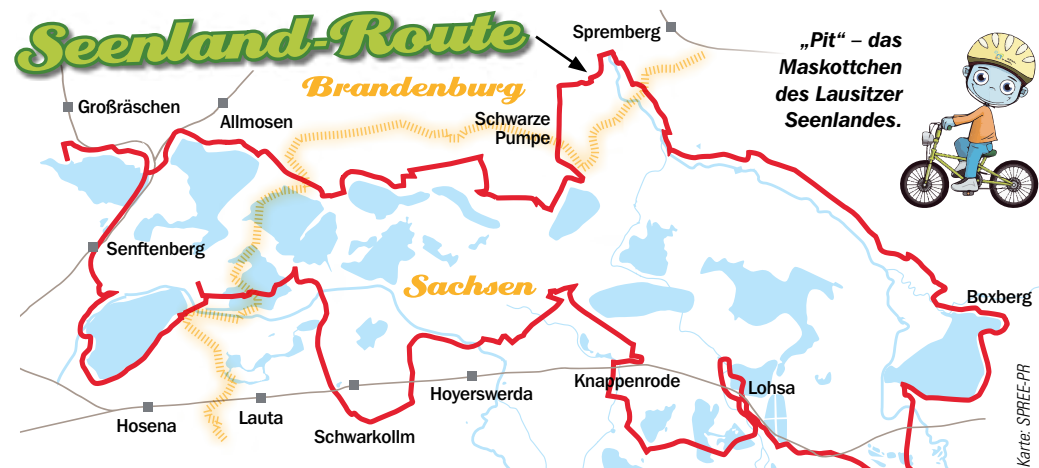
SO ERREICHEN SIE UNS

TAZV Oderaue Am Kanal 5 15890 Eisenhüttenstadt	Sprechzeiten Mo. u. Do.: 9–12, 13–16 Uhr Di.: 9–12, 13–18 Uhr Fr.: 9–12 Uhr
Verkaufsbüro Telefon: 03364 503131 Fax: 03364 503180 E-Mail: kontakt@tazv.de Internet: www.tazv.de	Havarie- und Bereitschaftsdienst (außerhalb der Sprechzeiten) Telefon: 0170 6376222



Foto: Peter Rätzke

Die Entstehung der künstlichen Wasserwelt begann bereits 1993 und die Fertigstellung dauert voraussichtlich noch bis 2030. Die Flutung der ehemaligen Tagebaubereiche wird durch die LMBV Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH vorangetrieben. Doch auch die LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG aus Cottbus ist im Boot und sorgt mit verschiedenen wasserwirtschaftlichen Dienstleistungen, z. B. der Neutralisierung von sauren Tagebaurestseen, für die hohe Attraktivität dieses Gebietes.



Karte: SPREE-PR

Die Seeland-Route ist ein 186 km langer Radweg, der 16 Seen passiert. Auf der Radtour kann man eine atemberaubende Wandlung vom Bergbaugelände zum Wasserparadies erleben. Landmarken und Aussichtspunkte am Wegesrand eröffnen Abenteurern tolle Ausblicke auf

die veränderte Natur. Der Rundkurs reizt mit Gartenstädten, Landschaftskunst sowie Industriekultur. Unter dem Motto „Bed & Bike“ gibt es zahlreiche Unterkünfte für Entdecker. Einzelzimmer kosten 40 und

Doppelzimmer 65 Euro pro Übernachtung. Mehr Informationen zu Sehenswerten unter: www.seenland-route.de



Fürst Pückler

Auf nach Sachsen



Logo des Lausitzer Findlingsparks Nochten



Foto: Stiftung „Fürst-Pückler-Park, Bad Muskau“

Foto: Findlingspark Nochten

Die Wasser Zeitung empfiehlt: Machen Sie einen Abstecher über die Landesgrenze hinweg. Auch die sächsische Lausitz bietet Faszinierendes – beispielsweise den Muskauer Park. Er wurde 1815 von Fürst Pückler errichtet und verführt mit paradiesischer Landschaft. Einen weiteren Naturzauber birgt der Findlingspark Nochten. Mit einer Gesamtfläche von über 20 Hektar und über 7.000 durch die Eiszeit transportierten Findlingen ist dieser Park weltweit einmalig.



Foto: Tourismusverband Lausitzer Seeland / Nadea Quenkel

Urlaubsparadies Lausitzer Seeland

Die Wasserwelt umfasst mehr als 26 Seen mit einer Gesamtfläche von über 14.000 Hektar – Familien mit Kindern fühlen sich hier wie Fische im Wasser

Endlich Sommer! Raus in die Natur! Aber wohin? Die Wasser Zeitung stellt Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, das bezaubernde Lausitzer Seeland vor. Hier finden Sie Sehenswürdigkeiten und Abenteuer für jedes Alter.

Die früheren Tagebaukrater bieten nun viele Möglichkeiten, um auf und in den Fluten Spaß zu haben. Bewegungsfreudige können natürlich auch einfach nur wandern oder klassisch Rad fahren. Für Touristen und Besucher stehen darüber hinaus Quads, Segways oder E-Bikes bereit. Doch gerade

der Wassersport gehört mittlerweile zum Seeland wie früher die Braunkohle zu den Tagebauen. Dem Spaß in der fabelhaften Wasserwelt sind keine Grenzen gesetzt. Neben dem bewährten Kajak- oder Kanufahren können Sie Wakeboarden, Segeln oder Tauchen. Highlights für Adrenalin-

junkies sind Motorboote und Jetskis, mit denen man über das Wasser düsen kann. Dem Auge wird ebenfalls viel geboten: großzügige Marinas, schwimmende Häuser oder einladende Amphitheater – alles da! Das Lausitzer Seeland schafft es überdies, Ihren Wissensdurst zu stillen. Denn die Gegend begeistert auch durch Historie und Kultur der Sorben. Regelmäßig finden Führungen und Konzerte, Theaterstücke oder Varietévorführungen statt.

Für Faszination im Besucherbergwerk sorgt die Förderbrücke F60, eine der größten Arbeitsmaschinen der Welt. Hoch hinaus geht es auf Aussichtstürme und Landmarken, die es so anderswo heute nur noch selten gibt. Zum Glück überdauern auch etliche historische Schlösser, Festungen und Herrenhäuser die Braunkohleära. Am bekanntesten ist wohl das Schloss Senftenberg. Die Anlage wurde im 16. Jh. gebaut und verfügt über viele verschiedene Gebäude wie das Kommandantenhaus, den Pulverturm und einen Außenhof mit historischen Kanonen.

Träumen können Sie überall, besonders gut auf Campingplätzen oder in einem der vielen Hotels. Auch spezielle „Bed & Bike“-Unterkünfte sind vorhanden, so haben Sie auf längeren Fahrradstrecken wie der Seeland-Route maximalen Fahrspaß und minimalen Transportaufwand. Sie wollen einfach mal die Seele baumeln lassen? Ob Kurztrip oder Jahresurlaub: Das Lausitzer Seeland bietet alles, was das Herz begehrt!

IBA-Studierhaus Lausitzer Seeland e.V. [see](http://www.see.de)

Ideenschmiede

Wer thematisch noch tiefer ins Lausitzer Seeland eintauchen möchte, dem sei das IBA-Studierhaus ans Herz gelegt. Egal ob Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft – hier finden Sie die passenden Antworten zu den vielen Seen und unterschiedlichen Nutzungskonzepten. Seestraße 84–86 01983 Großräschen Tel. 035753 370-0 www.iba-see2010.de/de/studierhaus.html

Liegender Eiffelturm



Foto: ThB-Fotografie / Steffen Lehmann

Das Besucherbergwerk gehört zu den wichtigsten industriegeschichtlichen Wahrzeichen des Lausitzer Seelandes. Die Förderbrücke F60 ist mit 502m Länge, 204m Breite, 80m Höhe und 11.000t Gewicht eine kolossale Konstruktion. Verschiedene Veranstaltungen lockten bereits über 1 Million Menschen zur atemberaubenden Attraktion.

„Rostiger Nagel“



Foto: SPREE-PR / Weisflug

Das 30m hohe eiserne Gebilde ist nicht nur ein Aussichtsturm, sondern auch ein riesiger Resonanzkörper. Rhythmus im Blut? Hängen Sie doch Ihr Talent direkt an diesen Nagel!

Himmliches Hafenhäus



Foto: SPREE-PR / Rasche

Die Bootsvermietung Voigt Marine am Senftenberger Hafen bietet ein breites Spektrum an Wasserfahrzeugen. Sie brauchen keinen Führerschein, um Kapitän zu werden. Weitere Infos: www.bootsvermietung-senftenberger-see.de

Schloss Senftenberg



Foto: Museum DSL

Sehenswert: Historisches Schauspiel auf der Festung Senftenberg. Am 22.07.2017 gibt es das große Festungsspektakel inklusive Kanonendonner und Gefechten.

Sorbische Sitten



Foto: Trachtenzweier Džumbila

Sorbische Trachten sind nur ein Tupper der Brauchtumpflege. Zu erleben sind Festlichkeiten wie Vogelhochzeit, Zampern, Eierschieben und Hahnrupfen. Mehr unter: www.sorbisches-kulturzentrum.de



Nach den erlebten Abenteuern knurrt natürlich der Magen. Mit dem Buch „Schön essen am Wasser – Lokale an Brandenburger Seen und Wasserstraßen“ finden Sie bestimmt die richtige Einkehrmöglichkeit. Sie können das Buch online bei amazon.com bestellen, im deutschsprachigen Buchhandel kaufen oder eins von zehn Exemplaren gewinnen. Beantworten Sie dazu folgende Frage:

Wie lang ist die Seeland-Route?

Schicken Sie die richtige Antwort per Post an: Spree-Press- und PR-Büro GmbH, Märkisches Ufer 34, 10179 Berlin oder per E-Mail: preisausschreiben@spree-pr.com Stichwort: Seeland-Route Einsendeschluss: 31. Juli 2017 Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Das YouTube-Video „Schön essen am Wasser“ gibt Ihnen einen ersten Vorgeschmack:



Lausitzer Seeland Tourismusverband Lausitzer Seeland e.V. Galerie am Schloss Steindamm 22 01968 Senftenberg Tel. 03573 7253000 info@lausitzerseeland.de www.lausitzerseeland.de



Sparen bei der Gartenbewässerung

Was Sie über den Einbau und Betrieb eines Gartenwasserzählers wissen sollten

Gartenbesitzer kennen das. Sie sitzen an einem sonnigen Tag auf der Schaukel und freuen sich über das üppige Grün des Rasens und die Farbenpracht der Blumen. Gleichmäßig verteilt der Rasensprenger das Wasser. Fragen drängen sich auf. Was kostet die Gartenbewässerung? Gibt es für Gartenwasser einen anderen Wasserpreis? Und muss man dafür eigentlich Abwassergebühren bezahlen?

Der Wasserpreis ist gleich. Denn egal, ob Wasser im Haushalt oder im Garten aus dem öffentlichen Netz sprudelt: Die Aufwendungen für Förderung, Aufbereitung und Transport unterscheiden sich nicht. Anders beim Abwasser. Hier lassen sich die Kosten durch den Einbau eines Gartenwasserzählers deutlich mindern. Denn Gartenwasser landet nicht in der Kanalisation.

Was sind Gartenwasserzähler?

Gartenwasserzähler sind zusätzliche (private) Wasserzähler, die den Wasserverbrauch für die Bewässerung des Gartens separat erfassen. Für das verbrauchte Gartenwasser muss keine Abwassergebühr bezahlt werden. Der Einbau von separaten Zählern zur Erfassung von Wasser für die Tränkung von Tieren ist ebenso möglich, die Regeln sind identisch. Dabei spielt es keine Rolle, ob das Grundstück am Abwasserkanal angeschlossen ist oder eine Abwassersammelgrube besitzt.



Ein grüner Garten will viel trinken. Dieses Wasser landet nicht in der Kanalisation.

Fotos: SPREE-PR



Eingebauter Gartenwasserzähler.

Wo müssen Gartenwasserzähler installiert werden?

Gartenwasserzähler sind an einer frostfreien Stelle direkt in die Zuleitung zum Garten einzubauen. Über die Zähler darf nur Gartenwasser erfasst werden. Zapfhahnzähler (am Auslaufventil installierte Zähler) sind nur in Ausnahmefällen zulässig und genehmigungspflichtig. Ihr Einbau ist vorher beim TAZV Oderaue zu beantragen. Gartenwasserzähler müssen zusammen mit dem Hauptzähler ohne Mitwirkung „Dritter“ ablesbar sein.

Welche Zähler dürfen eingebaut werden – wie erfolgt die Zulassung?

Verwendet werden dürfen Kaltwasserzähler in senkrechter oder waagerechter Bauart. Sie müssen geeicht und zugelassen sein und dürfen die Größe des Hauptzählers nicht überschreiten (Nenngröße Q₃ 2,5, ist ausreichend).

Jeder Zähler (egal wer ihn eingebaut hat) wird vom Verband abgenommen und verplombt.

Wie lange sind Gartenwasserzähler gültig und beglaubigt?

Gartenwasserzähler müssen geeicht oder von einer staatlich anerkannten Prüfstelle beglaubigt sein. Eichung und Beglaubigung sind entsprechend dem Eichgesetz längstens sechs Jahre gültig. Der Grundstückseigentümer/Gebührenbescheidempfänger ist für Eichung und Beglaubigung selbst verantwortlich. In der Regel erfüllen alle im Handel oder bei Ihrem Installateur erhältlichen Zähler diese Vorschriften. Nach Ablauf der Eichfrist dürfen die Zähler für eine Absetzung nicht mehr verwendet werden. Soll weiterhin Gartenwasser abgesetzt werden, sind die abgelaufenen Zähler neu zu eichen oder durch neue und geeichte Zähler zu ersetzen. Meist ist der Einbau von neuen Zählern kostengünstiger. Der TAZV bietet den Wechsel des Gartenzählers gemeinsam mit dem Hauptzähler zum Preis von 36,70 Euro an.

Rechtliche Grundlagen für Gartenwasserzähler – wo findet man sie?

Rechtliche Grundlagen (für die Berücksichtigung von Absetzmengen bei der Abwasserbemessung) ist die Gebührensatzung des Zweckverbandes – nachzulesen auf der Homepage: www.tazv.de

Was kosten Einbau und Unterhaltung?

Weil Gartenwasserzähler private Zwischenzähler sind, müssen sie selbst finanziert werden. Die Einbaukosten der zugelassenen Fachfirmen variieren, deshalb lohnt es sich, verschiedene Angebote einzuholen. Erfolgt der Einbau in Eigenregie, fallen zusätzlich Abnahmekosten des TAZV von ca. 25 Euro an.

Für die Abrechnung gilt:

mit Gartenwasserzähler

Trinkwasser
(gemessen über Hauptwasserzähler)

– **Gartenwasser**
(gemessen über Gartenwasserzähler)

= **Abwasser**



ohne Gartenwasserzähler

Trinkwasser
(gemessen über Hauptwasserzähler)

= **Abwasser**



TAZV als Ansprechpartner und Dienstleister

Der TAZV berät gern bei allen Fragen rund um den Einbau und die Abrechnung von Gartenwasserzählern (Ansprechpartner siehe „Kurzer Draht“).

Beispielrechnung:

Die Abwassergebühr beträgt 2,32 Euro pro Kubikmeter. Der Einbau des Gartenwasserzählers kostet 100 Euro.

$$100 \text{ Euro} \div 2,32 \text{ Euro/m}^3 = 43,1 \text{ m}^3$$

Ab einem Verbrauch von 43,2 m³ (innerhalb von sechs Jahren) rechnet sich der Einbau eines Gartenwasserzählers.

Wann lohnt sich der Einbau?

Das kann relativ leicht überschlagen werden. Dabei sind die Kosten für den Einbau des Zählers (Material, Arbeit, Abnahme) mit der voraussichtlich ersparten Abwassergebühr für sechs Jahre ins Verhältnis zu setzen. Folgende Rechnung hilft:

Kosten Einbau (evtl. zzgl. Kosten Abnahme)

÷ geltender Gebührensatz

= **mindestens über den Gartenwasserzähler zu verbrauchende Wassermenge (Kubikmeter) in sechs Jahren**

Der Verbrauch sollte (deutlich) darüber liegen.